

[s.n.]

Autor(en): **Pismestrovic, Petar**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 2

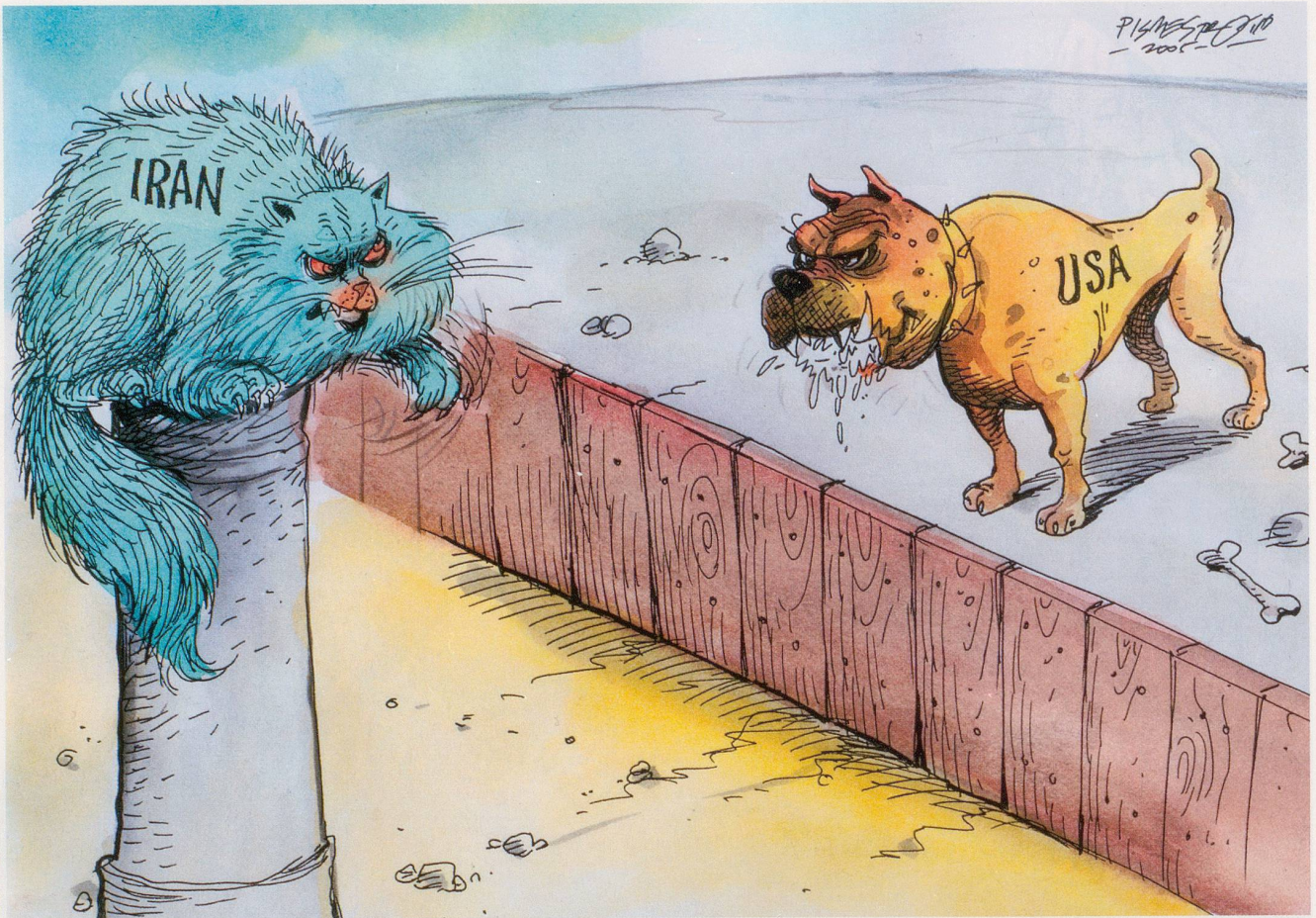
PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Petar Pismestrovic

Meran?

Jörg Kröber

Mag er auch noch so viele von ihnen in seiner Administration beschäftigen – Dabbeljuh liess es sich diesmal denn doch nicht: Lumpen. Vierzig Millionen Dollar sollen die mehrtägigen Feierlichkeiten anlässlich seiner Wiedervereidiung als US-Präsident gekostet haben – jeweils eine Million für jeden Punkt auf der präsidentialen IQ-Skala, wie Spötter vorrechnen. Und als wolle er diese umgehend bestätigen, liess Bush als erste Amtshandlung sogleich gegenüber dem Regime in Iran kräftig die Säbel rasseln – womit sich Dabbel dem Rest der Welt dann wohl endgültig als notorischer Trabbeljuh empfohlen haben dürfte. Dabei wäre ein baldiger Kreuzzug gegen die Mullahs in Teheran nicht nur aus logistischen Erwägungen äusserst

sinnvoll (wo man doch eh schon gerade mal in der Gegend ist), sondern ohnehin nur das Ausbügeln eines peinlichen Fauxpas' aus dem Jahr 2003: Denn wie einem lange geheim gehaltenen CIA-Dossier zu entnehmen ist, soll der seinerzeitige Angriff auf das Nachbarland «Irak» tatsächlich nur auf einem simplen Schreibfehler beruht haben. Eigentlich war nämlich schon damals «Iran» als Kriegsziel auserkoren, aber dann hat wohl irgendeine Pentagon-Tippse bei der Befehlsübermittlung auf der Schreibtastatur danebengelangt. Also: Sorry Irakisi, war bloss ein dummes Versehen! Kann ja mal passieren, so was. Soll aber nicht wieder vorkommen!

Da bleibt für Südtirol ja nur zu hoffen, dass beim anstehenden Angriffsbefehl auf «Iran» nicht irgendwer «Meran»

versteht ... Und wenn's doch wieder schief gehen sollte, könnte Dabbeljuh ja immer noch seine Condoleezza zum nach ihr benannten Kondolieren schicken. Was übrigens vom Lateinischen «condolere» stammt und wörtlich «mitleiden» bedeutet. Wer wollte da noch bestreiten, dass sich die amerikanische Aussenpolitik gerade in einer veritablem Mitleid-Crisis befindet?

Übrigens: Dass gerade jetzt in den USA auch noch ein strenges öffentliches Rauchverbot in Kraft getreten ist, dürfte mitnichten Zufall sein, sondern vielmehr dem puren Selbsterhaltungstrieb einer Bush-Regierung geschuldet sein, die offenbar gemerkt hat, dass man sie und ihre Politik ansonsten getrost in der Pfeife rauchen könnte. Italien und Berlusconi lassen grüssen.